

2000 - Overall refurbishment including the extension of the office building in Hofheim

From 1998 until 2001 our home location in Hofheim continued to expand. As well as the construction of a 600m² storage unit there was a general refurbishment including an extension to the office buildings. In addition we purchased the neighbouring BayWa site.

Hofheimer Firma „Haga“ stößt in Spitzengruppe bundesdeutscher Metallbauunternehmen vor

Zwei Millionen für Hofheim

HOFHEIM

Groß investiert hat „Haga Metallbau“ in den Standort Hofheim. Sichtbares Zeichen: Das neue Outfit der Firma in der Industriestraße.

■ VON ALOIS WOHLFAHRT

Hiobsbotschaften gewerblicher Art hat die Stadt Hofheim in den vergangenen Jahren zu Genüge erfahren müssen. Umso angenehmer fallen dann die Lichtblicke auf, im speziellen Fall auch ins Auge: Strahlend und spiegelnd ragt das Gebäude der Firma „Haga Metallbau“ in der Industriestraße in den Himmel. Wenn bis zum Ende dieses Monats die letzten Arbeiten am neuen Outfit der Firma abgeschlossen sind, dann hat „Haga“ rund zwei Millionen Mark innerhalb von zwei Jahren in den Standort Hofheim investiert, 20 neue Arbeitsplätze wurden dann allein in Hofheim geschaffen.

Warum sie am Standort Hofheim festhalten und ihn festigen, das bringen die geschäftsführenden Gesellschafter Norbert Rumpel und Christian Häpp bei einem Pressegespräch auf einen einfachen Nenner: „Das sind die hoch motivierten und firmentreuen Mitarbeiter“. Und sie stehen deshalb auch Ende dieses Monats im Mittelpunkt, denn dann feiert die Firma sich selbst: Vor genau 25 Jahren begann alles in einer Doppelgarage in Eichelsdorf. Aus dem einen Mitarbeiter im Jahr 1976 sind inzwischen 193 geworden. Neben Hofheim hat das florierende Unternehmen eine Betriebsstätte in Gerolzhofen und vor allem die beiden großen Produktionsstätten in Oetendorf bei Chemnitz (Sachsen) und Römhild (Thüringen).

Mit einem Umsatz von rund 50 Millionen Mark ist „Haga“ mittlerweile in die Spitzengruppe der Metallbau-Unternehmen vorgezogen, berichtet Norbert Rumpel weiter. Und zu sehen ist dies auch an den Auftraggebern: „Haga“ baut die Fassade sowie Türen und Fenster des neuen Uni-Klinikums in Jena, bei der Generalsanierung des Nürnberger Bahnhofs ist die Hofheimer Firma vorne mit dabei, ein Großauftrag in Berlin ist ebenfalls unter Dach und Fach. Berlin ist kein unbekanntes Pflaster für die Hofheimer, denn schon bei der Sanierung von S-Bahnhöfen im Osten der Stadt war man mit dabei.



FOTO WOHLFAHRT

Rund zwei Millionen Mark haben sie in den vergangenen zwei Jahren in den Standort Hofheim investiert: Christian Häpp und Norbert Rumpel, die geschäftsführenden Gesellschafter der Firma Haga Metallbau.

Mehr als zufrieden sind Rumpel und Häpp mit der Auftragsentwicklung. Sie hat jetzt schon den Bestand des halben Jahresumsatzes erreicht. Und das ist umso bemerkenswerter, da doch die Situation im Baugewerbe alles andere als rosig ist. Zweierlei Gründe sehen die beiden Geschäftsführer dafür. Zum einen: „Wir sind leistungsfähig und das hat sich herum gesprochen“. Und was hinzu kommt: Mit ihrer Spezialisierung auf Aluminium Metallbau lagen sie goldrichtig im Trend der modernen Architektur, die nun einmal zur Zeit auf Glas und Aluminium nicht verzichten mag.

So gab es natürlich auch kein Zögern, dem eigenen Betriebsge-

bäude einen Hauch von Großstadt-Architektur mitzugeben. Geplant und ausgeführt wurde es natürlich in bewährter, kreativer „Selfmade“-Manier, die das Unternehmen ja auch in den vergangenen zwei-einhalb Jahrzehnten zu dem gemacht hat, was es nun ist, berichten die beiden nicht ohne Stolz. Und ganz bescheiden sagen sie: „Wir sehen ja jeden Tag, wie so etwas gemacht wird“.

Trotz der guten Entwicklung der Firma gibt es allerdings etwas, was den beiden Kummer bereitet: Neue, kompetente Facharbeiter in den Sparten Metallbau, Metallbautechnik und Montage zu finden.

Bedauerlich ist es nach den Angaben der beiden, dass so wenige diese Berufe einschlagen, denn die Erfahrung zeige, welche große Möglichkeiten gerade hier dem Nachwuchs offen stehen. Azubis der ersten Stunde ihrer Firma sind inzwischen in führenden Positionen, so etwa der erste Lehrling, der nun Chefkalkulator ist.

Von Beginn an hatten Häpp und Rumpel der Ausbildung von Nachwuchs einen ganz besonderen Stellenwert in ihrem Unternehmen eingeräumt. Schon im zweiten Jahr der Firmengeschichte gab es einen Azubi. Heute werden 23 Jugendliche von der Firma ausgebildet.